

Gangs of Cascady

Kai x Ray

Von abgemeldet

Kapitel 8: Final step Part A

Final step

Part A

Eine unglaublich angenehme Wärme umfing Ray, als er langsam aus dem erholsamsten Schlaf erwachte, den er seit Jahren gehabt hatte. Was löste nur diese innere Ruhe in ihm aus?

Es war, als ob er noch immer träumen würde. Am liebsten wollte er einfach weiter in diesem Gefühl der Sicherheit versinken, doch seine Neugier war stärker. Er musste wissen, was es war, das diese Geborgenheit schenkte.

Sehr vorsichtig öffnete er die Augen. Auch etwas Angst spielte eine Rolle, schließlich könnten diese Wärme und Sicherheit letztendlich doch nur eine Art Traum sein, aus dem er dann erwachen würde.

Das Erste, was er sah, war eine Schulter.

//Eine Schulter?!//

Damit riss er seine Augen vollends auf und entdeckte endlich die Situation, in der er sich befand.

Diese Schulter gehörte niemand anderem als Kai und der hielt ihn fest umschlungen an sich gepresst. Rays Hände lagen auf Kais Brust und dessen Kinn bettete sich auf seinen Haaren.

Obwohl der Größere noch fest schlief, war sein Griff um die Hüften des Schwarzhaarigen schon fast eisern.

Rays Herz bebte, Blut schoss ihm in den Kopf und sein Puls raste förmlich.

Doch, so peinlich ihm die Situation in diesem Moment auch war und so fremd und eigenartig diese Gefühle, die in ihm aufstiegen, ihm auch erscheinen mochten, so unvergleichlich wohl fühlte er sich in dieser Umarmung.

Also fügte er sich dem Drang seiner Sinne sich näher an den anderen Körper anzuschmiegen und langsam schloss er auch wieder die Augen.

Es würde niemandem schaden, wenn er noch ein bisschen schlief. Kurz bevor er die Grenze zwischen Bewusstsein und Schlaf überschritt, glaubte er zu spüren, wie sich die beiden starken Arme noch etwas enger um ihn schlossen.

Mit einem Lächeln schlief er ein.

Wie jeden Morgen, wenn er den Speisesaal betrat, ließ Zeo zuerst mal seinen Blick

durch den Raum schweifen.

5 der Kinder, Timmy, Mike, Kathy, Sarah und Danny, waren bereits wach und tollten fidel zwischen den Möbeln umher. Mariah und Hilary, die nicht sehr ausgeschlafen wirkten, rührten lustlos durch ihre Tassen mit, wie Zeo annahm, Cappuccino. Kane war bereits vor Zeo aufgewesen, stand in einer Ecke des Raumes und betrachtete mit leicht genervtem Blick das Treiben der Kinder. Wobei ihn wahrscheinlich weniger der Lärm der Kleinen störte, sondern viel mehr, dass Tyson ihn mal wieder munter zutextete.

Zeo musste lächeln.

//Sicher springt bei Kane gleich die Sicherung raus. Die Vene auf seiner Stirn pocht jedenfalls schon.//

Weiter hinten, im Essbereich ihres Zuhauses, saßen Brian, Lee, Tala und Michael am langen Tisch und schienen über etwas zu diskutieren. Während der Grünhaarige auf die Vier zuging, sah er sich noch einmal etwas weiter im Raum um, musste aber überrascht feststellen, dass er nicht entdecken konnte, was er erwartet hatte.

"Morgen Leute."

Die Vier sahen auf und gaben einstimmig ein "Morgen." Zur Antwort.

Dann wandte Zeo sich an Lee, nebenbei setzte er sich neben Brian an den Tisch und schenkte sich aus dem großen Pott Kaffee, der auf dem Tisch stand, eine Tasse ein.

"Ist Ray draußen?"

Mit einem schwer zu deutenden Blick sah der Gefragte Zeo an.

"Nein. Der schläft noch."

Diese Antwort brachte Zeo dazu einen Seitenblick auf Brian zu werfen. Der antwortete ganz gelassen.

"Glaub's ruhig."

Tatsächlich hatte auch Brian sich sehr gewundert, als er Ray nach dem Aufstehen nicht wie jeden Morgen wach aufgefunden hatte. Für gewöhnlich war der Anführer der White Tigers eine Fröhenatur und immer der Erste von ihnen, der auf den Beinen war. Stattdessen war da nur ein schlecht gelaunter Lee gewesen, der leise Flüche, die Brian nicht hatte verstehen können, vor sich hin murmelte.

Andererseits war jeder von ihnen auf die eine oder andere Weise froh darüber, dass der Schwarzhaarige mal richtig ausschließ und Brian hatte auch so eine Ahnung, woran das liegen mochte.

"Und? Was steht für heute an?"

Auf Zeos Frage hin schüttelte Lee leicht den Kopf.

"Nichts Besonderes. Ich denke nicht, dass wir nach gestern mit den Kleinen irgendwo hingehen sollten, aber warten wir damit bis die anderen auch alle wach sind."

Wie aufs Stichwort kam Kenny in diesem Moment zur Tür rein, Dizzy wie immer unter seinem Arm.

"Uwaah... Morgen. Wo ist denn Ray?"

Ein Grummen von Lee, ein Grinsen von Brian und ein leichtes Lachen von Tala waren die Antwort. Schließlich erbarmte sich Zeo.

"Er und Kai schlafen noch."

"So?"

Kenny schien weniger überrascht, als die anderen bisher. Er setzte sich einfach an den Tisch und griff sich die Flasche Milch, die auf dem Tisch stand. Er goss sich ein Glas ein und klappte dann seinen Laptop auf.

"Wurde aber auch Zeit Kenny! Ich dachte schon, meine Leitungen fangen an zu rosten so lange wie ich inaktiv war!"

"Sorry Dizzy. Die Konfiguration deines neuen Sprachchips hat leider länger gedauert als geplant."

"Der Computer spricht?!"

Erst jetzt bemerkten die fünf Gangmitglieder Kane, der ebenfalls an den Tisch getreten war. Die weibliche Stimme des Laptops klang etwas pikiert.

"Na und? Du sprichst doch auch, hörst du mich deswegen schockiert in der Gegend rumschreien?"

Dieser Kommentar ließ Kane noch etwas verwirrter aus der Wäsche gucken und brachte vor allem Michael dazu lauthals zu lachen. Kenny bemühte sich währenddessen die Situation zu klären.

"Dizzy, als mein Computer, ist eine sehr ausgeprägte künstliche Intelligenz. Und zugegebenermaßen auch etwas eigensinnig."

Ein Räuspern besagter künstlicher Intelligenz unterbrach ihn kurz.

"Jedenfalls, Kane, das ist Dizzy, Dizzy - darf ich vorstellen, Kane, neuestes Mitglied der Red Phoenix."

"Hallo."

Trotz der diesmal freundlicheren Computerstimme, stand Kane immer noch da, als hätte ihn ein Zug überrollt.

Michael, der sich gerade noch eine Lachträne aus dem Auge wischte, beschloss den Ärmsten zu erlösen.

"Was hast du eigentlich mit Tyson gemacht? Der hat ja in den letzten 10 Minuten gar nicht nach Essen verlangt."

Endlich schien Kane aus seiner Starre zu erwachen.

"Der?... Spielt mit den Kids."

Das gesagt legte er wieder, den für ihn typisch, gleichgültigen Gesichtsausdruck auf und nahm eine halbvolle Tasse mit schwarzem, ungesüßten Kaffee zur Hand. Er hatte sie vorher dort abgestellt. Lee kam die Sache merkwürdig vor.

//Tyson spielt mit den Kindern? Aber es ist so ruhig.//

Scheinbar hatten die anderen am Tisch, Kane ausgenommen, den selben Gedanken, denn gleichzeitig standen sie auf und gingen weiter in den Raum, wo die Kinder gewöhnlich hinter einer längeren Ecke ihre Spielsachen gerichtet hatten. Vorsichtig lugten sie um diese Ecke hinter der Wand hervor und gleich taten die Sechs schwer daran sich ein Lachen zu verkneifen.

Tyson saß auf einen Stuhl gebunden in der Mitte des Raumes, geknebelt mit einer Socke und um ihn herum tanzten die Kinder im Kreis. Dabei machten sie Bewegungen wie bei einem Indianertanz und machten die typischen Geräusche dazu. Während Tyson zappelte und sich wandte, im Versuch von den Fesseln freizukommen.

Dann war es auch endgültig um die Beherrschung der sechs Jungen geschehen und sie lachten lauthals los.

Etwa eine Stunde später waren auch die Letzten auf den Beinen und gemeinsam saßen alle am Frühstückstisch. Man hatte sich sogar erbarmt und Tyson davor bewahrt von den schrecklichen Miniindianern als Geschenk für die Stammesväter verbrannt zu werden. (natürlich rein spielerisch)

Der schickte nun immer wieder böse Blicke in Kanes Richtung, den das aber nicht im Geringsten störte.

Auch Kai und Ray waren mittlerweile auf, jedoch vermied der Schwarzhaarige, sehr zu Kais Enttäuschung, jeglichen Blickkontakt, seit sie das Bett verlassen hatten.

"Also, was steht für heute an?"

Ray war wirklich froh über Lees Frage, musste er sich so nicht länger überlegen wohin er gucken sollte, um Kai auszuweichen.

"Nun, ich denke nicht, dass wir heute schon mit der Mission starten können. Was denkt ihr denn, wie lange ihr brauchen werdet um alle Gebäudepläne und den ganzen Kram auszuwerten und uns einen Weg hinein zu finden, Kenny und Hilary?"

Die beiden Gefragten sahen sich kurz an, dann antwortete Kenny.

"Die Diskette von Hilary hat meine bisherigen Daten schon fast vervollständigt, wir brauchen nur noch ein paar weitere Informationen, die uns Dizzy aus einem der Hauptrechner in dem Gebäude beschaffen muss. Ich denke nicht, dass das noch lange dauern wird."

"Hey Kenny, ich bin gut, aber kein Supercomputer. Bis heute Abend brauchen wir mit Sicherheit um uns in das Zentralnetzwerk des Systems einzuhacken."

"Richtig Dizzy, entschuldige. Also dann wohl irgendwann Morgen. Ist das in Ordnung Ray?"

Der Schwarzhhaarige nickte.

"Das ist früh genug, danke euch beiden."

Ein Räuspern.

"Entschuldigung. Danke euch dreien natürlich."

Damit schien Dizzy wieder zufrieden. Michael lehnte sich im Stuhl zurück.

"Dann heißt es wohl heute Zeit totschiagen, was?"

Diesmal antwortete Kai auf die Frage.

"Nicht unbedingt. Die Sache auf dem Jahrmarkt gestern muss sich längst rumgesprochen haben. Seht, ob irgendwer näheres darüber weiß." Das weckte Ozumas Interesse.

"Richtig. Es gibt da sowieso noch ein paar Leute, die mir was schuldig sind. Ich bin sicher, die Info hab ich schnell besorgt."

Johnny wurde hellhörig.

"So sicher Miezekätzchen?"

"Jedenfalls weiß ich mit Sicherheit früher was ich wissen will als du, Spatzenhirn!"

"Ach ja?! Würdest du drum wetten?!"

"Jederzeit!"

Die beiden hatten sich auf der Tischplatte abgestützt und funkelten sich so böse sie konnten gegenseitig an.

"Fein. Wer die wenigsten Infos zurückbringt, muss Morgen bei den Kröten bleiben."

"Abgemacht!"

Eigentlich hatten sie ursprünglich vor alle, bis auf die Mädchen, Max und Kenny - die keine Kampferfahrung hatten - zu gehen, doch nach den gestrigen Ereignissen hatten sie beschlossen, dass zumindest einer von ihnen ebenfalls bei den Kindern bleiben sollte. Für alle Fälle.

Lee seufzte nur über die beiden. Andererseits konnte es ihm ganz recht sein, wenn sie diese Sache unter sich regelten.

"Ähm,... gut, da das dann ja jetzt geklärt wäre,... Emily? Wie steht es mir unseren Vorräten?"

Die Orangehaarige richtete kurz ihre Brille bevor sie antwortete.

"Äh, ja. Wir bräuchten vielleicht noch einige Lebensmittel, aber ansonsten... Ach ja! Das Insulin wird langsam knapp. Es wäre besser, wenn wir wieder etwas besorgen."

Ray nickte.

"Das werde ich übernehmen. Lee? Könntest du dich mit zwei anderen um die Lebensmittel kümmern?"

Doch bevor Lee irgendetwas erwidern konnte, meldete sich Michael auch schon zu Wort.

"Ich denke, wenn ich mit Lee gehe, schaffen wir das auch so. Es müssen nicht unbedingt drei Leute dafür unterwegs sein."

"Und wer hat gesagt, dass du mitkommst?!"

"Aber, aber. Wer wird denn gleich so undankbar sein. Schließlich biete ich dir hier meine Hilfe an."

"Vielen Dank, aber darauf kann ich gut verzichten."

"Was denn? Angst mit mir allein zu sein?"

"ICH UND ANGST?! Soweit kommt es noch!"

"Na dann ist die Sache ja geritzt."

Gerne hätte Lee noch etwas darauf erwidert, nur fiel ihm nichts Treffendes ein. Also beließ er es dabei wütend an seiner Kaffeetasse zu nippen.

Ray war nicht sicher, wie er die Situation einschätzen sollte, aber wie er seinen Bruder kannte, würde die Sache schon gut gehen.

"Gut. Du bist sicher, dass es sonst nichts mehr zu erledigen gibt, Emily?"

Um sicher zu gehen überlegte Emily noch einmal gründlich, ob sie nicht doch etwas vergessen hatte.

"Ah, richtig! Wir brauchen noch ein paar neue Lehrbücher. Mike, Danny und Mandy sind mit dem Stoff für die zweite Klasse schon durch. Und Timmy wird auch bald soweit sein."

Mariah zog die Augenbrauen zusammen.

"Das wird wieder verdammt teuer. Diese Bastarde haben uns die letzten Male auch schon sehr im Preis gedrückt. Ray, vielleicht sollten wir beide hingehen und mit ihnen verhandeln. Das Insulin kann auch Max oder Zeo besorgen."

Mariah hatte nicht ganz unrecht. Was die Buchhändler anging, bei denen sie bisher immer die Lehrbücher für die Kinder geholt hatten, hatten bisher immer nur Mariah und Ray Erfolg bei Verhandlungen mit den beiden Herren gehabt. Es war unklar wieso, aber es funktionierte. Allerdings war auch die Sache mit dem Insulin nicht ganz einfach und Ray erledigte es daher lieber selbst.

Er seufzte geschlagen.

"Vielleicht hast du recht, Mari-"

"Das ist nicht nötig. Tala, du kannst die Bücher doch sicher zu einem anständigen Preis besorgen, oder?"

Überrascht sah Ray zu Kai auf, der gerade gesprochen hatte. Tala grinste breit.

"Überhaupt kein Problem. Sagt mir nur was ihr braucht und ihr bekommt es."

Schnell meldete sich Brian zu Wort.

"Dann begleite ich dich am besten. So ist es einfacher."

Ray wusste gar nicht was er sagen sollte, so schnell entwickelte sich diese Konversation. Mariah dagegen hatte durchaus noch einen Einwand.

"Also, ich denke wirklich, das sollten lieber Ray und ich machen, schließlich kennen wir die -"

Doch wieder wurde sie von Kai unterbrochen.

"Auf diese Weise ist es einfacher und Max und Zeo können hier mit den Kindern und den anderen Arbeiten helfen."

Dabei legte er ein Grinsen auf, das eindeutigen Sieg deklarierte. Doch so leicht wollte sich die Pinkhaarige nicht geschlagen geben.

"Nun ja, das wird wohl gehen. Aber dann sollte ich dich wenigstens zur Apotheke begleiten, Ray. Ich denke nach gestern ist es besser, wenn keiner von uns allein

unterwegs ist."

Der Schwarzhaarige wollte sich gerade dagegen äußern, als ihm schon wieder Kai zuvorkam.

"In diesem Punkt hat Pinkie recht. Michael geht mit Lee, Brian mit Tala und ich gehe mit Ray. Kenny, du und Hilary arbeitet weiter an den Plänen und die anderen passen hier auf. Alles klar? Gut."

Mariah hatte gar keine Zeit gehabt zu reagieren und die anderen fanden die Aufteilung sehr sinnvoll. Ray war die ganze Sache sehr unangenehm. Da versuchte er schon den ganzen Morgen zu verhindern Kai ins Gesicht zu sehen und dann sollte er mit ihm zur Apotheke gehen?

Andererseits, er konnte niemand anderen fragen und allein würde Kai ihn nie gehen lassen.

"Was brauchen wir als nächstes?"

Keine Antwort.

"Hallo, Erde an Lee. Hörst du überhaupt zu?"

Wieder keine Antwort. Langsam platzte Michael der Kragen.

"Verdammt noch mal Lee! Seit wir euer Versteck verlassen haben stampfst du murrend vor dich her und guckst aus der Wäsche als hätte deine Freundin dir erzählt, sie hätte dich mit deinem besten Freund betrogen!"

Endlich reagierte Lee auf den Braunhaarigen. Er seufzte.

"Entschuldige. Ich bin einfach nur nicht sonderlich gut gelaunt."

Michael stutzte.

//Entschuldige? Hat er das gerade wirklich gesagt??? Ich dachte eigentlich, er brüllt mich wieder an. Mann, dann muss er ja wirklich tierisch angepisst sein.//

"Sag aber nicht, du bist sauer, weil Kai mit Ray los ist."

Der Blick, den Lee ihm darauf gab, sprach mehr als tausend Worte. Michael seufzte.

"Kai wird deinen Bruder schon nicht auffressen. Was hast du eigentlich gegen ihn? Ich denke, Kai mag Ray wirklich. Das ist nicht einfach nur so ne Flirt-Kiste zwischen den beiden. Jedenfalls nicht von Kai aus. Von dem, was ich bisher so gesehen und gehört habe, meint er es wirklich ernst."

Geduldig wartete er darauf, was Lee zu erwidern hatte.

"Genau da liegt das Problem."

"Hä?"

Wie jetzt? Lee hatte ein Problem damit, dass Kai seinen Bruder wirklich mochte???

"Ray ist längst nicht so stark, wie er immer tut. Es gibt Dinge, die er... die er einfach noch nicht überwunden hat. Erlebnisse aus seiner Vergangenheit. Wenn die beiden ernsthaft etwas miteinander anfangen wollen, wird sich Ray dieser Vergangenheit stellen müssen... Ich fürchte einfach, dass er dazu noch nicht bereit ist."

Einige Zeit dachte Michael über die Worte des Schwarzhaarigen nach.

"Aber wenn er es nicht versucht, dann wird er niemals bereit dafür sein. Irgendwann kommt eine Zeit, in der man seine Vergangenheit, so schrecklich sie auch gewesen sein mag, hinter sich lassen muss."

"Theoretisch hast du recht, aber in diesem Fall spielen zu viele verschiedene Faktoren eine Rolle."

"Wie meinst du das?"

Lee sah in den Himmel. Sie gingen noch immer die Straße mit den vielen Ständen entlang, von wo sie schon ein paar der Lebensmittel, die sie besorgen sollten, gekauft hatten. Während er sich die Wolken betrachtete, fragte sich Lee wieso er

ausgerechnet mit Michael darüber sprach. Aber irgendwie war es ihm auch egal.

"Wenn Ray erst mal jemanden ins Herz geschlossen hat, dann versucht er alles um diesen Menschen nicht zu verlieren. Nehmen wir zum Beispiel die Kinder. Er würde absolut alles dafür geben, dass ihnen nichts geschieht und sie ein glückliches Leben führen können. Genauso wie bei den Mädchen oder Max und Kenny. Die Vier und die Kinder haben niemals gelernt zu kämpfen, deshalb fühlt sich Ray für ihren Schutz verantwortlich. Uns anderen traut er zu allein zurecht zu kommen, aber im Notfall würde er jederzeit auch für uns ins Feuer springen."

Michael sah Lee fragend an.

"Ähm, also, ich verstehe ja was du meinst, aber dieses Verhalten ist doch eigentlich nichts Ungewöhnliches. Ich meine, jeder von uns würde für den anderen so einstehen. Das ist es doch was Freunde tun, oder nicht?"

Der Schwarzhäarige fuhr sich frustriert durch die Haare.

"Nein, also, ja schon. Ich habe mich falsch ausgedrückt. Herrje, ich bin wirklich schlecht darin so was zu erklären. Was ich meine ist, je mehr Ray jemanden mag, desto weniger wird er demjenigen Kummer bereiten wollen. Das schließt seine eigenen Probleme und Ängste mit ein. Er denkt, er würde andere mit seinen Problemen belasten, deshalb verschließt er sie tief in sich drin. Und je mehr ihm jemand bedeutet, desto weniger wird er ihm über sich erzählen. Verstehst du was ich meine? Wäre Kai nur ein einfacher Freund oder einfach nur irgend so ein Bastard, der nur darauf aus ist mit Ray in die Kiste zu steigen, könnte Ray ganz normal mit ihm umgehen, aber wenn Gefühle eine Rolle spielen, wird er sich nur weiter verschließen. Solange bis es ihn irgendwann kaputt macht."

Danach schwieg Lee. Er hatte das noch nie jemandem gesagt, das es ausgerechnet Michael sein würde, der es dann erfuhr, damit hätte er nie gerechnet. Aber irgendwie war es ein befreiendes Gefühl, diese Sorge mit jemandem teilen zu können.

Michael gingen die Worte Lees noch einmal durch den Kopf. Irgendwie konnte er sich das gut vorstellen. Er wusste nicht wie er es erklären sollte, aber irgendwie passte ein solches Verhalten zu dem Anführer der White Tiger. Aber das war wirklich eine schwierige Kiste. Und Kai wusste nicht einmal was davon.

"Ich weiß nicht, ich meine du kennst deinen Bruder schließlich noch am besten, aber ich denke du solltest es auf einen Versuch ankommen lassen. Kai ist eigentlich nicht der Typ, der sich von solchen Dingen abschrecken lässt. Wer weiß, vielleicht schaffen die beiden ja zusammen mit diesem Problem fertig zu werden."

Gerne würde Lee daran glauben, aber Erfahrung war ein bitterer Lehrmeister und bisher hatte sie ihn nichts Gutes gelehrt.

"Warten wir ab... Als nächstes brauchen wir Reis."

"Da vorne an der Ecke ist ein Laden."

Diese Stille war erdrückend. Seit Kai und Ray das Versteck verlassen hatten, war Ray still wie ein Fisch. Zwar antwortete er auf Kais Fragen, jedoch nur sehr kurz angebunden. Dann würde er wieder auf den Weg vor sich achten und diesen einfach nur still entlang gehen.

Allerdings wollte Kai Ray nicht zwingen mit ihm zu reden. Momentan konnte er den Schwarzhäarigen einfach nicht richtig einschätzen. Dabei hatte es am Abend zuvor doch noch so gut ausgesehen. Ray hatte sich ihm gegenüber geöffnet und ihm von seiner Vergangenheit erzählt. Er hatte vor ihm all seine Mauern fallen lassen und Kai war für ihn da gewesen, hatte ihn getröstet und im Arm gehalten. Sie waren

zusammen eingeschlafen. Kai hatte ihn die ganze Zeit über festgehalten. Und am Morgen, als Ray aufgewacht war, hatte er diese Umarmung nicht sofort verlassen. Natürlich hatten die leichten Bewegungen des Chinesen Kai aufgeweckt und er hatte seinen Schlaf nur vorgetäuscht, um zu sehen wie Ray reagieren würde. Nicht nötig zu sagen wie überglücklich er war, als Ray sich wieder an ihn gekuschelt hatte um noch ein wenig weiter zu schlafen. Kai wusste nicht, ob Ray es bemerkt hatte, doch in diesem Moment hatte er sich einfach so gut gefühlt, dass er seine Arme etwas enger um den Kleineren geschlungen hatte.

Und nun? Es war fast so, als wäre die letzte Nacht und ihre Unterhaltung gar nicht gewesen!

Wieso?

Der Grauhaarige verstand einfach nicht, was in dem Schwarzhaarigen vorging. Hatte Ray ihm vielleicht doch nicht alles gesagt? Hatte er doch nicht all seine Mauern fallen lassen?

Aber wenn das der Fall war, hieß das dann, dass Ray ihm noch immer nicht vertraute? Dieser Gedanke machte Kai wütend. Was musste er denn tun um sein Vertrauen zu gewinnen?

Am liebsten hätte er Ray gleich zur Rede gestellt, aber wenn man will, dass ein anderer einem vertraut, so ist Zorn mit Sicherheit nicht die beste Lösung.

Ein Gespräch musste her.

"Sag mal, wofür braucht ihr eigentlich das Insulin?"

"Danny hat Diabetes. Für ein Kind in seinem Alter ist diese Krankheit eigentlich eher ungewöhnlich, aber es wirkt sich zum Glück nicht besonders auf sein normales Leben aus. Nur an die täglichen Spritzen musste er sich erst mal gewöhnen."

Kai nickte. Man merkte dem Jungen tatsächlich nicht an, dass er eine körperliche Schwäche mit sich trug.

"Wie willst du das Insulin eigentlich bekommen? Soweit ich weiß braucht man dafür ein Rezept vom Arzt."

Ein trauriges Lächeln legte sich auf Rays Lippen.

"Ja, nur wenn wir mit Danny zu einem Arzt gehen, werden die dort sofort die Polizei rufen, weil wir nicht vormundschaftsberechtigt sind. Elternlose Kinder werden ausnahmslos in Waisenhäuser gesteckt, um dem Kinderhandel einen Riegel vorzuschieben. Eigentlich bin ich der Regierung für diese Regelung sogar sehr dankbar, doch die Waisenhäuser sind überfüllt und kaum noch wollen die Leute Kinder adoptieren. Außerdem würden die Kinder wahrscheinlich getrennt werden. Sie haben schon einmal ihre Familie verloren, ich möchte nicht, dass das noch mal passiert."

Kai verstand sehr gut was Ray meinte. Zu dieser Zeit war ein Waisenhaus wahrscheinlich der letzte Ort, wo ein Kind hinwollte. Gleich sprach Ray weiter.

"Der Apotheker, zu dem wir gehen, hat uns bisher immer mit Medizin ausgeholfen. Er ist ein freundlicher alter Mann und weiß über die Kinder Bescheid. Er ist auch schon vorbeigekommen, wenn es einem der Kids schlecht ging." (Info: Ein Apotheker hat eine fast ähnliche Ausbildung und Wissen wie ein richtiger Arzt)

"Allerdings war in den letzten Wochen ständig sein Sohn in der Nähe. Der Kerl ist darauf aus die Apotheke zu verkaufen, sobald sein Vater zu alt für den Job ist und deshalb ist er fast jeden Tag dort und versucht Dinge zu enthüllen, die die Schließung des Ladens etwas beschleunigen."

"Verstehe, deshalb wolltest du lieber selbst hingehen."

Ray nickte.

"Ja. Ich weiß worauf ich zu achten habe und im Notfall kann ich den Kerl ablenken und du lässt dir schnell das Insulin von Herrn Kazuoka geben. Ich möchte nicht, dass der alte Mann wegen uns in Schwierigkeiten gerät."

Ein Lächeln spiegelte sich auf Kais Gesicht.

//Typisch Ray. Er will doch immer verhindern, dass andere wegen ihm in Schwierigkeiten geraten. Obwohl, in diesem Fall ist es ja verständlich. Muss ja ein ziemliches Arschloch sein, dieser Kerl, wenn er versucht seinen eigenen Vater zu ruinieren. Oh, das da vorne muss die Apotheke sein.//

Der Laden auf den sie zugingen, sah eigentlich weniger aus wie eine Apotheke, sondern erinnerte eher an einen ausrangierten Lagerraum, in dem jemand versucht hatte ein pharmazeutisches Unternehmen aufzubauen. Aber für einen Ort wie Cascady war es eigentlich noch ganz annehmbar.

Ich weiß, ich weiß. Ihr denkt jetzt alle, was ist denn das für ein Schluß? Und das ist auch eigentlich gar nicht der Schluß. Dieses Kapitel soll noch länger werden, aber irgendwie komm ich bei der Sache einfach auf keinen grünen Zweig. Ich schätze mal das ist jetzt so was wie ein KreaTIEF.

Weil ihr aber schon so lange wartet, wollte ich euch das Kapitel zumindest schon mal soweit präsentieren wie es bisher ist. Mit Part B, den ich dann auch hoffentlich bald hinkriege, ist das Kapitel dann vollständig.^^°

Bitte nicht böse sein.